

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

27.1.1837 (No. 27)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 27.

Freitag, den 27. Januar

1837.

Baden.

Karlsruhe, 25. Jan. Die Nummer 2 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts, vom heutigen, enthält:

I. Eine Bekanntmachung großh. Justizministeriums vom 23. v. M., wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog dem von dem Freiherrn Julius von Gemmingen-Hagenschies errichteten Stammgutsstatut, vorbehaltlich der Rechte jedes Dritten, die höchstlandesherrliche Bestätigung zu ertheilen geruht haben.

II. Die Bekanntmachung einer großen Reihe von Stiftungen, welche die Staatsgenehmigung erhalten haben.

III. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Oberamtmann Meyr in Waldkirch und dem Hofrath und Stadtamtsphysikus Dr. von Wänker zu Freiburg das Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens gnädigst zu verleihen geruht haben.

Württemberg.

Stuttgart. Die Verzögerung der Zeichnung aus Rom von dem hohen Meisterwerke, durch welches ein Thorwaldsen unsern vaterländischen Stahlstiche nebst dem Facsimile eines eigenhändigen Briefes Schillers das Album zieren wird, hat die Erscheinung des letztern bis dahin unmöglich gemacht. Jetzt sind alle Anstände gehoben und das Album wird hoffentlich noch in der ersten Hälfte dieses Jahres erscheinen können. Die allgemeine Theilnahme daran, die sich bereits in 1200 Pränumeranten darlegt, macht es uns aber zur Pflicht, den Termin der Pränumerationsliste bis zum 31. März d. J. zu verlängern, wo wir die Pränumerationslisten, nach welchen sich die Größe der Auflage richten wird, zu schließen und einzusenden bitten. Auch erlauben wir uns die Bitte an die Schriftsteller und Künstler, welche gesonnen seyn möchten, den Inhalt noch mit ihren Beiträgen zu bereichern, selbige uns ungesäumt portofrei zukommen zu lassen. — Der Verein für das Denkmal Schillers. Der Vorstand: Reinbeck.

Baiern.

München, 23. Jan. Dem sichern Vernehmen nach werden Ihre Majestät die Herzogin von Braganza, ehemalige Kaiserin von Brasilien, im April d. J. von Lissabon abreisen und nach München ziehen. Man glaubt, sie werde sodann das Schloss in Ismaning zu ihrem Sommeraufenthalte wählen. Die Bewohner Münchens freuen sich

innigst auf das Wiedersehen der in ihrer blühendsten Jugend vielseitig und hart geprüften Frau. — In Bernhardsweiden, bei Dinkelsbühl, begann man vor Kurzem die Grabung eines Brunnens, und fand Silbererz, eine gewiß höchst wichtige Entdeckung. (Baier. Nat. Ztg.)

Nürnberg, 20. Jan. Die Gewerthätigkeit unserer Bürger und der benachbarten Fürther nimmt von Tag zu Tag zu, ein Beweis, daß Nürnberg von der alten Wichtigkeit seines kommerziellen Lebens sich nie losreißen läßt, ja, daß es vielleicht unter fortwährend sich immer günstiger gestaltenden Auspizien nach und nach wieder zu jenem hohen Handelsruhm kommen kann, den es dereinst im Mittelalter so glänzend und lange behauptet hat. — Unsere Presse hat sich um zwei Blätter, „die Nürnberger Zeitung“ und den „Nürnberger Lustwandler“, vermehrt, so daß wir gegenwärtig fünf Zeitungen haben, für die Leselust unserer Stadt fast zu viel, und es kann nicht fehlen, daß mit der Zeit eine die andere herabdrücke.

(Baier. Nat. Ztg.)

Kurhessen.

Kassel, 18. Jan. Der preussische Gesandte, General v. Canig, ist von hier wieder nach Hannover gegangen, zur Reassumirung der Unterhandlungen über ein Zollkartell zwischen Preußen und zwischen Hannover und dessen Verbündeten, Oldenburg und Braunschweig, wie auch wegen eines wechselseitigen Austausches der die Gränzbewachung ungemein erschwerenden Enklaven. Dies ist der Fall vorzüglich mit Braunschweig, wo der Korben der preussischen Provinz Sachsen vom Brocken gerade herunter, Andreasberg vorbei, auf Sachse und Mackenrode, von mehr als dreißig auf drei Meilen abgekürzt, und dadurch an jährliche 120,000 Thaler erspart werden könnten. — In Hannover, dessen meiste Ausfuhr seewärts geht, und durch seine Küsten und Flußmündungen einer glücklichen Unabhängigkeit genießt, war auch der Wunsch sehr natürlich, seinem nordwestlichen Verein eine größere Ausdehnung zu geben durch die beiden Lippe'schen Häuser von Bückeburg und Detmold und durch den bis Kennendorf, fast an die Thore Hannovers reichenden kurhessischen Kreis Schaumburg. Allein diese Unterhandlung hat sich zerschlagen, und es steht sehr dahin, ob eine ausserordentliche Unterhandlung zwischen Preußen und Hannover genügende Kompensationsgegenstände darbiete, um zu einem beiderseits genügenden Abschlusse zu gelangen? — Unsere Lage war nordwärts durch Schaumburg eben so

verwickelt, wie südwärts durch Schmalkalden. Detmold liegt fast ganz in Preußen, Bückeburg ist von Schaumburg und preussischem Gebiet umstellt, und hängt nur auf einer sehr schmalen Strecke am Steinhudersee und am Rehburgerbrunnen mit Hannover zusammen. Schaumburg wie Detmold haben die Wasserstraße der Weser. Schaumburg ist mit beiden Lippe'schen Fürstenthümern in weit engern, frequentern und wichtigeren Verkehrsverhältnissen, als mit Hannover. — Kurhessen bildet einen geographisch höchst bedeutenden Bestandtheil des großen preussisch-deutschen Zoll- und Handelsvereins, und alle unsere Wünsche wären erfüllt, wenn wir (wie es jetzt wohl geschehen wird) auch Schaumburg, und zwar mit Detmold und Bückeburg, nicht in den hannöversisch-braunschweigischen, sondern in den großen Verein ziehen. — Deshalb ist der, dem Oberzolldirector v. Schmeerfeld in der hannöverschen Negoziation nachgefolgte Oberberg- und Salinendirektor Schwedes nach seiner Erklärung vom 24. Nov. nicht mehr nach Hannover zurückgekehrt, und die hannöverschen Kommissarien erklärten darauf unterm 1. Dez. die Unterhandlung mit Kurhessen für abgebrochen. — Unsere Wünsche für den völligen Anschluß Hannovers an den großen Verein theilen auch Hannöversisch-Münden, das Eichsfeld, das Göttingische, Dänabrück, Ostfriesland, ja, wohl alles Land diesseits der Aller. — Nordwärts der Aller ist es freilich ganz anders, dort ist Alles in hanseatischen und maritimen Interessen. (Allg. Btg.)

R u s s l a n d.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels aus dem Journal de St. Petersbourg.)

„Nachdem die kaiserl. Regierung von allen diesen Umständen unterrichtet worden, hat sie der Admiralität des schwarzen Meeres den Befehl zukommen lassen, den Schooner „Biren“ und seine Ladung zu konfisziren und sie für eine gute Prise zu erklären. Was die Mannschaft dieses Fahrzeugs anbetrifft, so haben Se. Maj. der Kaiser, obgleich sie nach den in allen Ländern Europa's bestehenden Sanitätsgesetzen die schwersten Strafen zu gewärtigen hätte, doch die mildernden Umstände zu berücksichtigen geruht, die so viel herausstellen, daß der Kapitän Childs ursprünglich einer Unternehmung fremd ist, deren Verantwortlichkeit und Schmach nur auf diejenigen zurückfallen muß, die sie ausgerüstet und versucht haben. Der Kaiser hat daher befohlen, jedes weitere Verfahren gegen den Kapitän Childs einzustellen und ihn, sowie die übrige Schiffsmannschaft, in Freiheit zu setzen. Ja, noch mehr, da Se. Maj. aus den Berichten der Admiralität ersehen, daß die Individuen sich von allen Mitteln entblödet befanden, so beauftragten sie den Generalgouverneur von Rußland, Grafen Worenzoff, ihnen die Mittel zur Rückkehr nach Konstantinopel zu liefern. Dies sind die Thatsachen, die der Wegnahme des englischen Schooners „Biren“ vorangingen und folgten, und dies sind auch die Beweggründe, die zu seiner Konfiszirung führten. Die kaiserl. Regierung glaubt dieser strengen und gerechten Maaßregel die größte Öffentlichkeit geben zu müssen, um

einer nochmaligen Erneuerung eines solchen Versuchs, den die Gesetzgebung aller Länder verdammt, vorzubeugen. Damit aber die öffentliche Meinung über die verbrecherischen Absichten der Urheber dieses Unternehmens vollständig aufgeklärt werde, sind hier noch folgende Umstände in Erinnerung zu bringen: Da das Gestade des schwarzen Meeres, von der Mündung des Kuban bis zum Hafen St. Nikolaus einschließlich, kraft Artikel IV des Traktats von Adrianopel unter die Herrschaft des russischen Reichs kam, so war eine der ersten von der kaiserl. Regierung beschlossenen Maaßregeln die Gründung von Zollstätten und Quarantäneanstalten in den Häfen von Anapa und Redut-Kaleh. Beide Häfen wurden sodann dem regelmäßigen Handel aller Nationen geöffnet, mit ausdrücklicher Ausschließung der andern Dörfer, Buchten und Häfen der Meeresküste, wo keine Sanitätsanstalt und kein Zollamt eingerichtet ist. Indem die kaiserl. Gesandtschaft diese Bestimmung zur Kenntniß der ottomanischen Regierung und der in Konstantinopel residirenden Repräsentanten aller Mächte brachte, hatte sie sogleich den Befehl, ihnen anzuzeigen, daß jeder Versuch fremder Seefahrer, sich mit den oben besagten Küsten, die beiden Häfen von Anapa und Redut-Kaleh ausgenommen, in Verkehr zu setzen, als Schleichhandel angesehen und die Individuen, die sich einer solchen Uebertretung schuldig machten, der gesetzlichen Verantwortlichkeit, die jeder unerlaubte und heimliche Handel nach sich zieht, unterworfen würde. Im Monat Oktober 1831 wurde die oben bemeldete Bestimmung durch den russischen Gesandten sowohl der ottomanischen Pforte, als den fremden Gesandtschaften kund gemacht. Und seit dieser Zeit übt das von der kaiserl. Regierung an dem östlichen Gestade des schwarzen Meeres zum Kreuzen aufgestellte Geschwader in diesen Gegenden die Aufsicht aus, mit der es gesetzlich beauftragt ist. Ungeachtet dieser von der kaiserl. Regierung förmlich angefügten Maaßregeln haben es fremde Schiffe im Laufe der Jahre 1834 und 1835 versucht, mit den Bewohnern der Küste heimliche Verbindungen zu unterhalten. Dies versetzte den Befehlshaber unseres dort kreuzenden Geschwaders in die Nothwendigkeit, fortan die Wachsamkeit und Strenge zu verdoppeln. Hr. v. Butenieff wurde seinerseits beauftragt, den fremden Gesandtschaften in Konstantinopel die Eröffnungen, die er ihnen im Jahr 1831 gemacht, zu wiederholen. Er entledigte sich dieser Pflicht, indem er ein Rundschreiben an sie richtete. Durch diese Note forderte Hr. v. Butenieff alle fremden Repräsentanten auf, „den unter der Flagge ihrer Regierung die vorher erwähnten Küstengegenden des schwarzen Meeres beschiffenden Fahrzeugen die nöthigen Benachrichtigungen zukommen lassen zu wollen, und den Folgen vorzubeugen, die aus einer Uebertretung der gegen den Schleichhandel bestehenden Vorschriften entspringen könnten.“ Dieses Rundschreiben ist vom 1. (13.) Sept. 1836 datirt. Und trotz dieser wiederholten Warnungen, deren Inhalt wir hier berichtet haben, wurde der Schooner „Biren“, wie die Morning-Chronicle meldet, von Konstantinopel zu dem eingestandenem Zweck abgefertigt, unsere Vorschriften zu

verachten und zu übertreten. Die einfache Darlegung der Thatfachen, die wir hier gegeben haben, wird hinreichen, um das Benehmen der englischen Rhetor in das richtige Licht zu stellen, die, indem sie die Achtung verkannten, welche sie ihrer Nationalflagge schuldig waren, nicht Anstand nahmen, dieselbe dazu zu mißbrauchen, um einen schändlichen Handel zu beschützen oder treulose Absichten zu verhängeln, die das unparteiische Urtheil aller Wohlbedenkten verdammen und brandmarken muß. Die Deffentlichkeit, welche die kais. Regierung den nähern Umständen dieser Angelegenheit geben zu müssen glaubte, wird zugleich genügen, um eben so wohl die Geseßlichkeit, wie die Strenge der Maßregeln darzutun, welche Rußland ergriffen hat, um seinen Anordnungen Achtung zu verschaffen und sie von nun an vor jedem neuen Angriff zu bewahren."

Österreich.

Wien, 13. Jan. Die Hofkanzlei hat dem Prager Rechtsgelehrten, Dr. Lichtner, auf sein Ansuchen die Bewilligung erteilt, zur Errichtung einer Eisenbahn von Prag nach Wien die vorläufigen Aufnahmen, unbeschadet der Rechte Anderer, auf eigene Kosten veranstalten zu dürfen.

Im nächsten Frühjahr sollen hier an der Jägerzeile zwei Bauten beginnen, welche zur Verschönerung der Leopoldstadt viel beitragen dürften. Erstens wird nämlich die kleine Johanniskirche daselbst, welche kaum 300 Menschen faßt, mit zwei daran stoßenden Häusern niedriger, nach Art der Paulskirche, erbaut werden. Der zweite Bau betrifft das Leopoldstädter Theater; dieses wird ebenfalls größer gebaut und mit einer geschmackvollen Kolonnade geziert werden. Da ferner die Jägerzeile ganz mit Quadern neu gepflastert wird, so dürfte dieselbe auf den Namen einer der schönsten Straßen Wiens noch mehr, als bisher, Anspruch machen dürfen.

(Pr. St. Ztg.)

Wien, 20. Jan. Der Präsident des griechischen Ministeriums, Hr. v. Rudhart, welcher vor einigen Tagen von Passau hier eintraf, ist diesen Morgen nach Triest abgereist, wo er sich am 24. d. mit J. griechischen MM. einzuschiffen gedenkt. Hr. v. Rudhart hat hier mehrere Unterredungen mit dem Hrn. Staatskanzler Fürsten von Metternich gehabt.

(Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 22. Januar. Man liest in einem Blatte: "Wir glauben, einen kürzlich erlassenen Beschluß des Generalmajors, Kommandanten des Norddepartements, in Bezug auf die Heirathserlaubnis veröffentlichen zu müssen, um welche von Soldaten, die entweder auf unbestimmten Urlaub entlassen worden, oder von solchen jungen Soldaten, die in Disponibilität nach ihrer Heimath zurückgekehrt sind, nachgesucht wird. In Zukunft wird keine Heirathserlaubnis an solche Soldaten erteilt, die sich noch nicht im letzten Dienstjahre befinden."

Alle andere Gesuche also werden ohne weitere Prüfung auf eine durchaus absolute Weise zurückgewiesen werden.

Die Untersuchung des Prozesses Meunier ist beinahe zu Ende; bis jetzt hat die Anklage noch keinen Mitschuldigen in das Attentat vom 27. Dez. verschlochten. Die größere Zahl der verhafteten Personen bleibt bloß einer gesewidrigen Assoziation beschuldigt, die andern sind freigelassen worden. Hr. Barthe ist beauftragt, den Bericht über die Untersuchung zu entwerfen; vielleicht wird er dem Gerichtshof im Laufe dieser Woche vorgelegt. Der Anklageakt wird sogleich verfaßt und der Prozeß, wie es heißt, den 8. Februar der Kammer vorgetragen werden. Meunier hat sich noch keinen Bertheidiger gewählt. Seine Familie hat Hrn. Nau de la Sauvagerie als solchen bezeichnet.

Der spanische Finanzminister hat dem franz. Gesandten zu Madrid, Grafen Latour-Maubourg, zu wissen gethan, daß er der Fremdenlegion für den Monat Dezentber eine Summe von 40,000 Piastern zugesandt habe, und daß eine gleiche Summe für dieses Korps, das sich um die konstitutionelle Sache so verdient gemacht habe, für den Monat Januar bereit liege. Hr. Dumesnil, Bataillonschef, war einige Tage zuvor in Madrid eingetroffen, um der Regierung im Namen des Brigadiers Konrad die Bedürfnisse der Legion auseinanderzusetzen, und man ist zu der Hoffnung berechtigt, daß seine Schritte, von der französischen Gesandtschaft unterstützt, Erfolg haben werden.

Die Infanterieoffiziere (167) der in spanischem Dienste befindlichen französischen Fremdenlegion haben eine lange Petition an die Deputirtenkammer gerichtet; sie verlangen, daß man sie entweder nach Frankreich zurückrufe oder ihnen die zu ihrer Subsistenz nöthigen Mittel gebe.

Die während des J. 1836 in den Departementen Frankreichs, Paris einbegriffen, zu Gunsten der Hospize, Armen, Gemeinden und übrigen öffentlichen Anstalten gemachten Geschenke und Legate belaufen sich auf 7,516,000 Fr.

Paris, 23. Jan. Da heute weder die Pairskammer, noch die Deputirtenkammer Sitzung hält, so strömten die Neugierigen dem Gerichtspalaste zu, wo der Sieels, durch Obillon Barrot vertheidigt, vor den Geschwornen erscheinen sollte; allein die Unpäßlichkeit des genannten Anwalts und Abgeordneten nöthigte die Verweisung des Prozeßes auf die erste Hälfte des Monats Februar.

In der Börse herrscht große Flaueheit.

Die Prinzen Joinville, d'Almale und Montpensier leiden an der Grippe; der auf Mittwoch angesagte Kin derball bei Hofe wird daher schwerlich statt finden.

Paris, 23. Jan. In Folge eines Berichtes des Finanzministers ist eine königl. Ordonnanz erschienen, wodurch die Ausfuhr alles Getreides und aller Lebensmittel an der von den Carlisten besetzten Pyrenäegränze auf's Neue untersagt wird. Bei der dormaligen Ueberung in den insurgirten Provinzen soll durch diese Maßregel der Sache der Königin ein Vorschub geleistet werden.

S p a n i e n.

Paris, 22. Jan. Man liest in der Charte von 1830 folgende Nachricht aus Perpignan vom 20. d. M.:

Aus Veranlassung der Publikation des Gesetzes vom 22. Dez., das der Regierung außerordentliche Befugnisse einräumt, wurde am 13. d. M. zu Barcelona eine aufrührerische Bewegung durch zwei Bataillone der Nationalgarde versucht. Der General Serrano hat das Kriegsgesetz proklamirt und den Belagerungsstand wiederhergestellt. Die aufrührerischen Bataillone wurden am 14. entwaффnet und Verhaftungen vorgenommen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Madrid vom 14. d. M. darf man annehmen, daß General Alair vor ein Kriegsgericht gestellt werde, und daß der Oberbefehlshaber, General Espartero, der ihm bisher die Stange zu halten schien, ihn seines Kommando's entsetzen und in die Hauptstadt schicken soll.

Die Truppen der Königin haben in letzter Zeit auf mehreren Punkten glückliche Gefechte mit den carlistischen Banden bestanden, die fortwährend die östlichen und südlichen Provinzen verheeren. Gleichwohl ist die Kommunikation mit Andalusien noch häufig unterbrochen. Die Abgeordneten aus Catalonien zeigen sich über die Projekte, die man Mendizabala hinsichtlich des englischen Handels zumuthet, sehr beunruhigt, und deren Ausführung würde an jener Küste eine ernsthafte Opposition erleiden. — Die englische Legion zu San Sebastian leidet fortwährend großen Mangel, obgleich sie erst neulich 20,000 Pfd. Sterk. von der spanischen Regierung erhalten hat.

Nach dem Morning-Chronicle hatte Don Carlos eine Untersuchung gegen Gomez eingeleitet, angeblich, weil er dem General Alair, mit dem er durch Heirath verwandt ist, einen Theil seiner Beute überliefert habe. Andere dagegen versichern, Gomez sey zum Grafen von Almaden ernannt und dem neuen Oberbefehlshaber der carlistischen Streitkräfte als Adjutant beigegeben worden.

Man zählt dormalen 27 Journale zu Madrid und 59 in den Provinzen, im Ganzen, mit Einschluß der Amtsblätter, 108 Zeitschriften in Spanien; im J. 1833 belief sich deren Zahl bloß auf 79.

Die Cortes haben in der Sitzung vom 12. d. M. mit 91 gegen 64 Stimmen den Kommissionsbericht über die Wiederherstellung der Majorate in Spanien angenommen.

Paris, 23. Jan. Die Madrider Hofzeitung widerlegt die Nachricht von der Ernennung Alair's durch Espartero zum Oberbefehlshaber der Provinz Alava; Hr. Moure steht noch immer an der Spitze dieser Generalkapitänenschaft.

Aus Sevilla wird unterm 8. geschrieben, daß sich daselbst eine Gesellschaft unter dem Namen „die Unsichtbaren“ gebildet habe.

Die Cortessitzungen vom 15. und 16. d. M. sind ohne Interesse.

Bayonne, 19. Jan. Aus Durango haben wir Briefe bis zum 16.; sie sind aber ohne alle Bedeutung.

Der carlistische Generalissimus verweilt immer noch zu Zorinosa, und seine Streitkräfte stehen ganz nahe bei Bilbao.

Die Christinos und Carlisten stehen schlagfertig. General Evans macht auch diesfalls große Anstrengungen. Zu San Sebastian treffen täglich Kriegsvorräthe, Geschütz und Truppen ein. Obrist Wylde macht aus dem Plane seiner Landsleute kein Geheimniß; er geht nämlich dahin, bis Santona vorzubringen, und die Carlisten ganz von der Gränze Frankreichs zu verjagen. Was Esparteros neuere Saumseligkeit und zauderhaftes Benehmen angeht, so ist dabei dieser General ganz außer dem Spiele; er läßt sich in Allem von dem Obristen Wylde leiten, dessen zeitgemäße Entschlossenheit genug erprobt ist.

Bayonne, 19. Jan. Gomez steht mit seinem Korps zu Arrechavaleta, Escoriaza und Salinas; Quilez hält Ohandiano besetzt. Villareal, erster Flügeladjutant des Infanten Don Sebastian, war mit dem General Simon Torre zu Aramayona mit der Bildung einiger Korps beschäftigt.

Der gezwungene Rücktritt des Universalministers Erro ist dem Parteigeist durchaus fremd; der neue Premierminister steht mit dem abgetretenen in dem besten Einvernehmen; er betrachtet ihn als seinen erprobtesten Freund.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 20. Jan. Aus Kilkenny wird geschrieben, daß O'Connell dort seinen öffentlichen Einzug gehalten hat. Seine Konstituenten empfingen ihn mit den euergeischtesten Zeichen ihrer Bewunderung und ihres Enthusiasmus. Deputationen der verschiedenen Gewerbe empfingen ihn schon mehrere Meilen vor der Stadt mit Bannern und Musik; er zog in Kilkenny ein mit einem Gefolge von etwa 15,000 Personen. Sein Rechenschaftsbericht über sein parlamentarisches Verhalten erhielt die allgemeine Zustimmung seiner Konstituenten; O'Connell schloß damit, daß er sich förmlich verbindlich machte, den Entwurf einer Bill für den Bau einer Eisenbahn nach Kilkenny zu unterstützen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 13. Jan. Die Influenza, welche uns überfallen hat, trägt jetzt alle Zeichen einer Epidemie; sie äußert sich bei fast allen Angegriffenen ganz auf dieselbe Weise, und hinterläßt eine große geistige und körperliche Abspannung. Im Publikum gibt man die Zahl der Kranken auf 30,000, ja sogar auf 60,000 an, und wenn die letzte Zahl auch bedeutend übertrieben seyn sollte, so ist es doch gewiß, daß es kein Haus und keine Familie gibt, in der nicht einige Mitglieder angegriffen wären. Alte und schwächliche Personen werden sehr häufig von dieser Seuche hinweggerafft. (Allg. Stg.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Gießen, 21. Jan. Durch die Vorsorge unserer Staatsregierung, und besonders die anerkennenswerthen Bemühungen des großherz. Kanzlers und Geheimen Staatsraths Dr. Linde, hat die Universität bedeutende

Erweiterungen zu erwarten. Nachdem der letzte Landtag das Budget derselben um eine sehr ansehnliche Summe vermehrt hat, werden jetzt schon umfassende Bauten für den nächsten Sommer vorbereitet; es sollen namentlich auch in dem ehemaligen Schlosse und dem alten Kollegiengebäude eine größere Anzahl Hörsäle und Kanzleifakultäten eingerichtet werden. Für die juristische Fakultät sind bereits zwei neue Mitglieder, Hr. v. Clossius aus Dorpat und Hr. Sintenis aus Zerbst, berufen, und man erwartet im Verlaufe dieses Semesters noch vier weitere Berufungen, zwei für die evangelisch-theologische, eine für die katholisch-theologische und eine für die medizinische Fakultät, so daß künftig allein etliche 30 ordentliche Professoren Vorträge halten werden. — Die hiesigen Studierenden, es sind deren 80, die der Theilnahme an geheimen burschenschaftlichen Verbindungen seit 1831 angeklagt waren, sind von dem großherzogl. Hofgerichte dahier freigesprochen worden. Das Uebel hatte glücklicher Weise hier nicht so tief Wurzel gefaßt, als auf manchen anderen Universitäten. (Frkf. Z.)

Preußen.

Berlin, 21. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf den allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs heute begangen.

(Preuß. St. Ztg.)

— Der Betrieb der landesherrlichen, wie der Privatsteinkohlengruben in Saarbrücken hat eine ganz außerordentliche Ausdehnung gewonnen, so daß es in der letztern Zeit kaum möglich gewesen ist, so viele Bergleute zu erhalten, als zur Gewinnung der verlangten Steinkohlenförderung erforderlich waren. Man hat sich genöthigt gesehen, besondere Aufforderungen an die Bewohner der Dörfschaften ergehen zu lassen, sich als Grubenarbeiter zu melden. Nur allein auf den königl. Gruben ist die Belegschaft dormalen bis auf 2000 Mann gestiegen, und kaum vermag man mit dieser starken Arbeiterzahl den zunehmenden Anforderungen von Kohlen zu genügen. Zu dem starken Steinkohlenabsatz hat hauptsächlich das seit mehreren Monaten stets hinreichend große Fahrwasser der Saar und der lebhaftere Betrieb der Hüttenwerke, die sich dieses Brennmaterials häufig bedienen, namentlich der Puddlingswerke und der Glashütten, beigetragen. Auch die neuen Dampfmaschinenanlagen zu Dillingen, Neunkirchen und Schwalbach, desgleichen der lebhaftere Betrieb der Dampfschiffahrt auf dem Rheine, so wie im Auslande die neuerbaute Dampfmaschine in Mannheim und die Zuckersiederei daselbst, wie auch die sehr vermehrte Industrie im Elsaß, waren Veranlassung zu vergrößertem Kohlenverbrauche. Nicht unwesentlich hat außerdem der Umstand mitgewirkt, daß sehr viele Dorfbewohner auf dem Hundsrücken und in der Pfalz, des theuren Holzes wegen, jetzt Steinkohlen als Brennmaterial verwenden.

(Pr. Bl.)

— Die Elberfelder Zeitung vom 22. Jan. enthält einen vollständigen Bericht über die Verhandlungen der am 14.

stattgefundenen Generalversammlung des deutsch-amerikanischen Bergwerksvereins. Es wurde beschossen, ein Anlehen durch Ausgabe von 3000 Stück Scheinen von je 100 Nthlrn. zu kontrahiren, von welchen jedoch vorerst nur 5 Nthlr. pr. Schein gezahlt werden sollen, mit welchen die Forderungen der mexikanischen Gläubiger, jedoch über 25 Prozent des Nominalwerths, abzukaufen versucht werden (das heißt mit andern Worten, dem Bankrott durch ein Arrangement mit den Gläubigern vorzubeugen). Eben so soll die königl. Hauptbank bewogen werden, ihre Forderungen an den Verein unverzinslich stehen zu lassen (wird etwa dasselbe seyn). Gelingt dieses, so werden die übrigen 95 Nthlr. eingefordert, und die neuen Aktionäre haben dieselben Rechte, wie die alten, welche 500 Nthlr. kosteten. Doch darf dieses Projekt nur dann ausgeführt werden, wenn wenigstens 1500 solcher neuen Scheine unterzeichnet werden. Gelingt das angenommene Projekt nicht, so löst sich der Verein durch Liquidation auf, wobei von Seiten der Direktion schon bemerkt wurde, daß in diesem Falle die Aktionäre um ihr ganzes Einlagenkapital kommen, und höchstens die schuldigen Löhne bezahlt werden können. Das ist ein trübes Ende.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 2, vom 25. Jan., enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

dem praktischen Arzt Dr. Guggert in Baden den Charakter eines großh. Medizinalraths zu verleihen und den Rechtspraktikanten Christian Kirn in Mannheim zum Sekretär bei dem Hofgerichte des Unterheinkreises zu ernennen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 3. d. M. ist der Rechtspraktikant Friedrich Zutt von Heidelberg zum Advokaten und Prokurator bei dem großh. Hofgerichte des Mittelheinkreises ernannt, so wie

durch Beschluß des großh. Ministeriums des Innern vom 10. d. M. dem Rechtspraktikanten Eduard Algarbi aus Mannheim, dormalen in Sengenbach, das Schriftverfassungrecht in Administrativsachen ertheilt worden.

Verschiedenes.

Dieser Tage starb zu London ein Mann, der 1600 Pfd. Sterling hinterläßt, die er sich durch 25jähriges Cassenfehren zusammen gefehrt hatte.

Staatspapiere.

Wien, 20. Jan. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1362½.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

		SpSt.	Pap.	Geld.
Den 25. Januar, Schluß 1 Uhr.				
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{1}{8}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{8}$
"	do. do.	3	—	75 $\frac{1}{8}$
"	Banckaktien	—	—	1665
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	223
"	Partialloose do.	4	—	140 $\frac{1}{2}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	117 $\frac{1}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	—	97 $\frac{1}{4}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104
"	d. b. d. in End. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	—	99 $\frac{1}{8}$
"	Prämiencheine	—	—	64 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{4}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 $\frac{1}{8}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{8}$
"	fl. 50 Loose	—	—	64 $\frac{1}{4}$
"	fl. 25 Loose	—	—	24 $\frac{1}{8}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 $\frac{1}{8}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{1}{16}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	22 $\frac{1}{8}$
"	Passivschuld	—	—	7 $\frac{1}{8}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	68
"	do. à fl. 500	—	—	80

* Römische Niederlassung bei Messkirch.

Unter diesem Titel hat Herr Dekan Eitenbenz zu Bietingen bei Messkirch neulich eine kleine Schrift herausgegeben, worin er die von ihm gemachten Entdeckungen römischer Alterthümer beschreibt. Seine Arbeit ist ein schätzbarer Beitrag zur Kenntniß unsers Vaterlandes unter der römischen Herrschaft und verdiente die Aufmunterung, welche Seine Durchlaucht der Herr Fürst zu Fürstenberg ihr angedeihen ließ. Die Fundamente und Trümmer des römischen Standquartiers zu Altstadt bei Messkirch sind durch ihre Ausdehnung die bedeutendsten, die man bis jetzt in unserm Lande gefunden und ihre Wichtigkeit wird noch dadurch erhöht, daß sie von neun kleinern Lagern umgeben sind, was auf eine feste und geordnete Besetzung des Landes hinweist. Die ganze Niederlassung war rein militärisch und deshalb fand der Entdecker auch so wenige Gegenstände des Luxus, z. B. in Gefäßen, welche sonst bei Ausgrabungen in den Weisern (Villae) nicht selten sind. Jedenfalls ist durch diese Entdeckung ein Hauptpunkt für die dortige Gegend gewonnen, was, mit Hülfe des alten Straßenzuges, für weitere Ausgrabungen gewiß nicht ohne Vortheil seyn wird.

Wenn man in dieser Hinsicht der bis jetzt vereinzelten Thätigkeit weniger Männer Anerkennung schuldig ist, so muß aber auch der Wunsch laut werden, diejenigen Denkmäler zu erhalten, die uns aus der Vorzeit noch übrig

sind, besonders alte Gebäude, die man nicht, wie es leider schon geschehen, zerstören sollte, ohne das Gutachten kompetenter Kenner eingeholt zu haben. Es ist wahrlich Zeit, daß wir auf Erhaltung der Denkmäler Rücksicht nehmen, da wir in andern Staaten Beispiele lobenswerther Sorgfalt vor uns haben, um die Ueberreste des Kunstfleißes unserer Voreltern vor Muthwillen und kenntnißloser Rohheit zu schützen. M.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
25. Jan.	U. 273. 8,42.	5,3 Gr.üb. 0	ND	trüb, Nebel
N. 8	U. 273. 8,52.	7,8 Gr.üb. 0	SW	Nebel, Regen
N. 3	U. 273. 8,22.	4,8 Gr.üb. 0	ND	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 28. Januar, kann eingetretener Hindernisse wegen die zum Vortheil des Herrn Erabathy angekündigte Vorstellung „der Diamant des Geisteskönigs“ nicht stattfinden.

Karlsruhe. (Museum.) Samstag, den 28. d. M., findet die 5te Abendunterhaltung im Museum statt. Anfang 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Die Gallerien werden um 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1837.

Die Museumskommission.

Mosbach. (Dienst Antrag.) Durch Beförderung des seitherigen ersten Aktuars wurde dessen Stelle, wozu ein Gehalt von 300 fl. nebst einigen Accidenzien verbunden ist, erledigt; Rechtspraktikanten und rezipirte Schreiber, welche diese, innerhalb 2 Monaten zu besetzende Stelle zu übernehmen wünschen, wollen sich, unter Anschlag ihrer Zeugnisse, baldmöglichst bei dem Amtsvorstande melden.

Mosbach, den 25. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

D. Fauth.

Karlsruhe. (Kommissar such.) In eine Spezerei- und Langwaarenhandlung on detail in einer Amtsstadt des Unter-Rheinkreises wird auf Ostern ein Kommissar gesucht, der gute Zeugnisse aufweisen kann. Wo? sagt das Komtoir der Karlsruh. Zeitung.

Karlsruhe. (Gesuch.) Eine Familie sucht für den Unterricht ihrer Kinder in der französischen und deutschen Sprache, in weiblichen Arbeiten, Zeichnen und andern gewöhnlichen Gegenständen ein junges Frauenzimmer, welches gut französisch spricht. Näheres im Komtoir der Karlsruh. Zeitung.

Karlsruhe. (Schwäne feil.) Ein Paar Schwäne sind zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt das Zeitungskomtoir auf frankirte, mit K. bezeichnete Briefe.

Nr. 1425. Raftatt. (Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurden dahier nachbezeichnete Gegenstände aus einem Schrank entwendet, nämlich:

- 1) 1 Paar Schwarztuchene, fast noch neue lange Beinkleider mit braunen Metallknöpfen und Flügeltaschen ohne Knopflöcher.
- 2) 1 goldener fagonirter, mit Zinn oder Blei ausgefüllter Zingerring mit einem glatten Plättchen.
- 3) 1 solcher mit durchgezogenen blonden Haaren und mit einem Plättchen, worauf die Buchstaben A. W. gravirt sind.
- 4) 2 goldene runde fagonirte Hemdenknöpfchen mit einem Granatsteine in der Mitte.
- 5) 1 solches in der Form eines Bierdeckels, dessen Seiten etwas einwärts gebogen sind und dessen Rückseite aus Silber besteht.

Was wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Rastatt, den 20. Jan. 1837.

Großh. bad. Oberamt.
Schaff.

vdt. Walther.

Nr. 445. Mosbach. (Diebstahl.) Mittwoch, den 21. Dez. v. J., Abends zwischen 5 und 7 Uhr, wurden dem gräflich von Baldkirch'schen Bestandschäfer von Binau aus seiner auf dem Felde stehenden Pferchhütte ein Oberbett mittelst Einbruchs entwendet; was wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Beschreibung
des entwendeten Oberbetts.

Die Federhülle des Oberbetts, in welcher sich 6 Pfund Federn befinden, ist von blau- und weißgestreiftem Varchent, und über dieser ist ein Ueberzug von weißer Leinwand.

Mosbach, den 9. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

vdt. Gabbum.

Anzeige.

Ein großes Haus, in der Mitte und in der schönsten Lage der Stadt Heidelberg, 40 bewohnbare Zimmer, 4 Küchen, eine bedeutende Zahl Kammern und Speicherräume enthaltend, mit einem laufenden Brunnen versehen, einen geräumigen Hof und Garten innerhalb der Mauer umschließend, die schönste Aussicht (nach dem Gebirge mit der Schlossruine) beherrschenden Südseite des Hauses befindlich, von 249 Ruthen Raas, soll

am 15. Februar 1837

freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden, oder wird inzwischen aus der Hand verkauft.

Das Nähere bei Frau Forsträthin Kettig in Heidelberg zu erfragen. Briefe erbittet man sich postfrei.

Nr. 1294. Rastatt. (Weinversteigerung.) Am Freitag, den 3. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei unterzeichneter Verwaltung in kleinen Abtheilungen versteigert:

20 Ohmen 1834er } Wein.
und

36 Ohmen 1835er }

Rastatt, den 19. Jan. 1837.

Großh. bad. Studienfondsverwaltung.
Oberle.

Karlsruhe. (Jagdverpachtung.) Nachdem, zufolge hohen Erlasses großh. Direktion der Forstdomänen und Bergwerke vom 20. Dez. v. J., Nr. 11,447, der Pacht der Steinmayerer Domänenjagd aufgelöst wurde, so wird bis

Montag, den 6. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

diese Jagd wieder auf's Neue, und zwar für die Zeit vom 6. Febr. d. J. bis zum 17. Juli 1838, zu Rastatt auf dem Rathhause an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß

1) dieser Jagddistrikt

- a) die Steinmayerer Gemarkung, mit Ausnahme des Felbes, welches oberhalb der Murg liegt, und an die Gemarkung Rastatt und Pflittersdorf gränzt,
 - b) den Dettigheimer Wörthwald, den Dettigheimer Mollner, das Illinger Neufeldle und die Gründelwiesen, Illinger Gemarkung zc., umfaßt;
- 2) der Pächter zur Ausübung der hohen und niedern Jagd berechtigt ist;
 - 3) ausländische Pachtlihaber einen inländischen annehmbaren Bürgen stellen müssen;
 - 4) Nachgebote nicht angenommen werden, und wenn bei der Versteigerung die Taxation erreicht wird, der Zuschlag ohne Ratifikationsvorbehalt sogleich erfolgen wird;
 - 5) Landleute und Handwerker nur dann zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie von dem Bezirksamt ein Zeugniß beibringen, daß durch die Uebernahme des Jagdpachts weder ein Nachtheil für ihre Familie, noch für das öffentliche Wohl zu befürchten ist, und
 - 6) die Pachtlihaber die weitem Pachtbedingungen täglich in diesseitiger Kanzlei dahier oder bei der Bezirksforstlei Rastatt einsehen, und auch alle weitere Auskunft über diesen Jagdpacht erhalten können.

Karlsruhe, den 22. Januar 1837.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.
Fischer.

Nr. 451. Billingen. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 1. Febr. d. J., werden aus dem herrschaftlichen Hartzwald bei Oberlach

46 Stämme Holländerholz,

53 = Bauholz,

212 Stück Säglöcher,

148 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz und

6125 Stück tannene Reishellen

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr, im Walde.

Billingen, den 23. Jan. 1837.

Großh. bad. Bezirksforstlei.
J. v. Stengel.

Nr. 399. Bruchsal. (Pferdeversteigerung.) Am Mittwoch, den 1. Febr. d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden im Schloßhofe dahier

2 dreijährig Wallachen

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bruchsal, den 24. Januar 1837.

Großh. badische Landesgestütsverrechnung.

M. Kraus,
Rentmeister.

Heidelberg. (Holzversteigerung.) Das in den Schönauer Kirchenwaldungen, Distrikt Großlitzelsbach und Buchwaldskopf, gefällte und aufgemachte Holz, nämlich:

187 Kftr. buchenes Scheiterholz,

53 = buchenes Klappernholz,

44 = buchenes Klotzholz,

8 = eichenes Scheiterholz,

1 = eichene Klappern,

4 = birkenes Holz und

44 = Prügelholz, sodann

19 eichene und 40 buchene Kugholzstämme,

wird Dienstag, den 31. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Schönau öffentlich verwerthet.

Heidelberg, den 18. Jan. 1837.

Großh. badische Pflege Schönau.
Cönig.

Nr. 1065. Sinsheim. (Schuldentiquidation.) Adpar Brummer, Leonhard Böger und Jakob Ballheim

von Sinsheim sind gesonnen, mit ihren Familien nach Nordamerika auszuwandern. Es wird daher Tagfahrt zur Liquidation deren Schulden auf

Dienstag, den 21. Februar d. J.,
früh 8 Uhr,

anberaumt, und deren sämtliche Gläubiger hiezu mit dem Bemerkten vorgeladen, daß den Richterscheinenden später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Sinsheim, den 19. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Kieser.

Nr. 1585. Rastatt. (Fahndungszurücknahme.) Die unterm 14. d. M. erlassene Fahndung wegen eines aus einem Privathause dahier entwendeten blautuchernen Mantels wird anmit sistirt, da inzwischen der Thäter ausgemittelt wurde.

Rastatt, den 19. Jan. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Schaaff.

Nr. 717. Bühl. (Schuldenliquidation.)

Dem ledigen Bernhard Fanz,

„ Engelbert Pul,

„ Bernhard Lang und

der Justine Pul von Steinbach,

ferner

den Burkhard Keller'schen Eheleuten,

deren großjährigem Sohn, Matern Keller, und

den Franz Wörner'schen Eheleuten von Barnhalt und

Nikolaus Pul von da

wurde die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika ertheilt, zu welchem Zwecke wir Schuldenliquidationstagfahrt auf

Donnerstag, den 16. Febr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet haben; wozu sämtliche Gläubiger vorsehender Personen mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß ihnen später die- seits nicht mehr zu ihren Forderungen verholten werden könne.

Bühl, den 9. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Kuenzler.

vdt. Gerstner.

Karlruhe. (Gläubigeranruf.) Die Gläubiger des mündtoben G. F. Schmidt, Sohn, Konditors von hier, werden, auf Antrag seines Aufsichtspflegers, eingeladen, ihre Forderungen am

Montag, den 30. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

vor diesseitige Stelle anzumelden und richtig zu stellen, damit für ihre Befriedigung gesorgt werden könne.

Karlruhe, den 17. Januar 1837.

Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Nr. 486. Schönau. (Präklusionsbescheid.) In der Gant des Jakob Rümmele von Blauen werden hiermit alle, die ihre Forderung heute nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. N. W.

Schönau, den 16. Januar 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Hüb.

vdt. Grassmüller.

Nr. 639. Lörrach. (Bekanntmachung.) Für den im ersten Grade mündtoben Franz Soder von Haltungen ist an die Stelle des seinem Ansuchen gemäß entlassenen Aufsichtspflegers, Johannes Bruder, der Bürger, Jakob Friedrich Soder, als

solcher bestellt und verpflichtet worden; was mit Hinweisung auf L. R. S. 513 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Lörrach, den 12. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Böhme.

Nr. 680. Sinsheim. (Entmündigung.) Dem ledigen Johann Georg Kaiser von Reichen wurde wegen Gemüthschwäche der dortige Bürger und Bauer, Jakob Kaiser, als Beistand beigegeben, ohne welchen derselbe keine der im L. R. S. 499 angeführten Rechtsgeschäfte vornehmen darf; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Sinsheim, den 14. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Lang.

vdt. Sommer.

Nr. 324. Kork. (Entmündigung.) Die Wittve des verstorbenen Georg Hegel, Christina, geb. Pfoeger zu Bilsfeldt, wird wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt, so daß dieselbe ohne Einwilligung ihres Pflegers, Johannes Lefer, jung, Bürgers u. Webermeisters daselbst, keine rechtsverbindlichen Handlungen eingehen kann.

Kork, den 11. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Eichrodt.

Nr. 42. Neustadt. (Verschollenheitsklärung.) Da der abwesende Franz Jägger von Altglashütten sich auf die öffentliche Vorladung vom 16. Sept. 1835 bisher nicht gemeldet hat, so wird er nunmehr für verschollen erklärt, und dessen zur Zeit des Vermistwerdens muthmaßliche Erben in den fürsorglichen Besiß seines Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, eingefetzt.

Neustadt, den 4. Jan. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Wirth.

Nr. 93. Bruchsal. (Ediktalladung.) Der seit 50 Jahren, unbekannt wo, abwesende Johann Georg Karl Heber von Heibelsheim, oder seine Leibeserben, haben sich

binnen Jahresfrist

zum Empfang seines aus 107 fl. 20 kr. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe seinen Verwandten in fürsorglichen Besiß, gegen Sicherheitsleistung, übergeben werden soll.

Bruchsal, den 4. Jan. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Leiblein.

Nr. 15,693. Säckingen. (Ediktalladung.) Dionis Bäumlin von Oberschwörstadt, welcher in den 1790er Jahren in L. L. österreichische Kriegsdienste trat, und dessen Aufenthalt und Leben bisher unbekannt blieb, wird, auf Antrag seiner Verwandten, aufgefordert,

binnen Jahresfrist, a dato,

sich dahier um so gewisser zu melden, und seinen auf Ableben seiner Eltern anerfallenen und unter Pflegschaft stehenden Erbtheil ad 70 fl. in Empfang zu nehmen, als er ansonst für verschollen erklärt, und dieser Erbtheil seinen zur Zeit bekannten gesetzlichen Erben, gegen Kautions, in fürsorglichen Besiß gegeben werden würde.

Säckingen, den 24. Dez. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Weinzierl.

vdt. Thiergärtner

Mit einer Beilage.